

## „WIR HABEN GELERNT“

### Optimierung vorhandener TLF 3000-V

**Ratingen.** In den Jahren 2013 und 2014 stellte die Feuerwehr Ratingen zwei baugleiche TLF 3000 in Dienst, deren Konzeption bereits stark auf die Bekämpfung von Vegetationsbränden ausgelegt wurde. Die Planungen berücksichtigten seinerzeit jedoch im Wesentlichen die örtlichen Risiken.

Ausgehend von relativ intaktem Mischwald durchsetzt mit eher kleineren Flächen mit reinem Nadelbaumbestand, einem meist gut befahrbaren Wegenetz, weitläufigen Ackerflächen und der Topografie am westlichen Rand des Bergischen Landes ergaben sich folgende Szenarien:

- Böschungsbrand entlang einer Straße bzw. Bahnstrecke
- Brand eine land- oder forstwirtschaftlichen Maschine in ebenem Gelände
- Relativ langsam laufender, gut erreichbarer Brand im hügeligen Waldgelände
- Brand eines räumlich gut begrenzten Getreidefeldes

Für diese lokalen Einsatzszenarien schienen die Fahrzeuge zunächst gut gerüstet. Die bekannt hervorragenden Geländeeigenschaften des Unimog, in Kombination mit Reifendruckregelanlage, geschützten Leitungen, Seilwinde und leistungsstarken

Xenon-Geländefahrscheinwerfern, ermöglichte das sichere Erreichen aller denkbaren Einsatzorte im Ausrückebereich. Die Beladung entsprach der Norm für das TLF 3000 inklusive der Zusatzbeladung „Waldbrand“.

Bereits kurz nach der Indienststellung begann jedoch die immer stärkere Einbindung der Fahrzeuge in regionale (Löschzug Vegetationsbrandbekämpfung Kreis Mettmann), überregionale (Waldbrandmodul NRW) und internationale Einsatzkonzepte (GFFF-V Modul DE1). In diesem Rahmen wurden wesentliche Erfahrungen gewonnen.







Dies waren:

1. Die Pump-and-Roll-Fähigkeit und die Fähigkeiten zum Eigenschutz müssen deutlich verbessert werden
2. Ein besserer Schutz der Kabine und des Aufbaus gegen Äste ist erforderlich
3. Die Klimatisierung ist bei hohen Außentemperaturen absolut unzureichend
4. Die Beleuchtung des Fahrzeugs für Fahrten auf der Straße und im Gelände ist nicht mehr zeitgemäß
5. Die Art und Anzahl der Handwerkzeuge ist nicht sinnvoll und muss verändert werden
6. Es ist viel zu wenig Schlauchmaterial vorhanden
7. Die Ausstattung muss flexibler verlastet werden

Diese Erfahrungen führten zu wesentlichen Umbauten an den Fahrzeugen und zur vollständigen Überarbeitung der Beladung für die Vegetationbrandbekämpfung. Die wesentlichen Änderungen und Ergänzungen an den Fahrzeugen werden im Folgenden vorgestellt:

Zur Verbesserung der Pump-and-Roll-Eigenschaften wurde an der frontseitigen Stoßstange ein absperrender C-Druckabgang nachgerüstet, weiterhin wurde in der Fahrerkabine eine für den Fahrer sichtbare Tankfüllstandanzeige des Wassertanks installiert. Auf den Einbau eines Sprühbalkens an der Fahrzeugfront wurde bewusst verzichtet, da bei dessen Einsatz immer die Gefahr besteht, dass das Fahrzeug über noch nicht vollständig abgelöschte Bereiche fährt oder der Fahrer vor ihm liegende Hindernisse im Geländeverlauf übersieht.

#### Technische Daten:

Fahrgestell	Unimog U 5000
Motor	Dieselmotor, 160 kW (218 PS)
Getriebe	Automatisiertes Schaltgetriebe
Länge	6.800 mm
Breite	2.500 mm
Höhe	3.150 mm
Radstand	3.850 mm
Zul. Gesamtmasse	14.500 kg
Baujahr	2013/2014
Besatzung	1/2
Aufbauhersteller	Lentner



# TECHNIK



Zum besseren Schutz der Kabine (insbesondere der Frontscheibe) und des Aufbaus wurde ein stabiler Astabweiserkäfig aus Stahlrohr nachgerüstet. Dieser kann bei Bedarf noch um zwei mittels Spannschlössern zu befestigende Stahlseile zwischen der Oberkante der Fahrerkabine und der Vorderkante der Motorhaube ergänzt werden. Im Zuge des Einbaus des Käfigs

wurde die bereits mehrfach im Gelände beschädigte GFK-Blende zwischen Fahrerkabine und Aufbau entfernt.

Die wünschenswerte Erweiterung der Selbstschutz-Sprühanlage auf den Schutz der Kabine konnte aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwandes leider nicht umgesetzt werden.





# TECHNIK



Entfallen sind hierfür:

- 1 x Spaten
- 1 x Holzaxt
- 1 x Sandschaufel
- 1 x Dunghacke
- 1 x Wiedehopfhacke

Bei der Verlastung der gesamten Ausstattung wurde stark darauf geachtet, dass sie leicht und schnell zu entnehmen ist und auch bei schwerem Gelände über weitere Strecken gut transportiert werden kann.

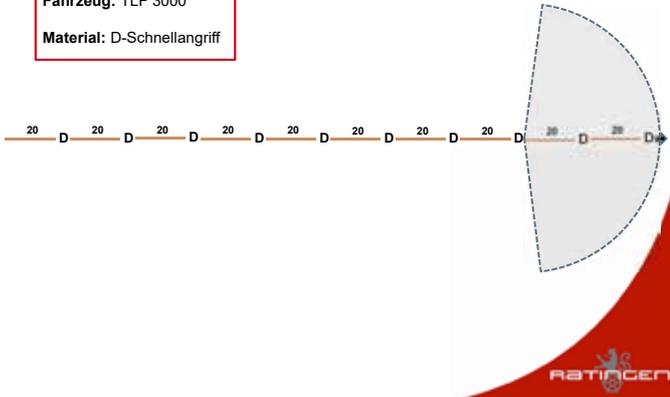
Insbesondere im Zusammenspiel mit einem LF 20-KatS ergeben sich somit zahlreiche taktische Möglichkeiten zur Durchführung eines Löschangriffs (siehe Bilder „taktische Varianten“).



Markus Meyer  
Abteilungsleiter Technik  
Feuerwehr Ratingen

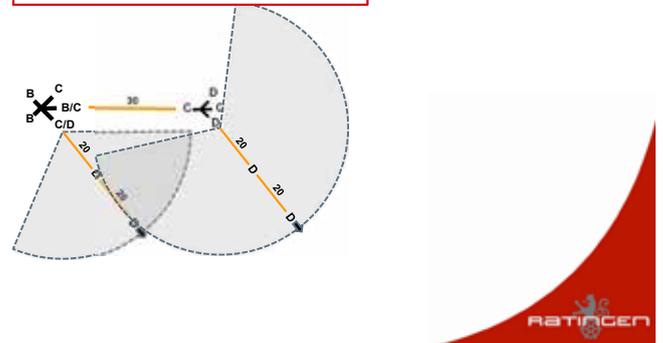
## Taktische Varianten Löschangriff 1

**Fahrzeug:** TLF 3000  
**Material:** D-Schnellangriff



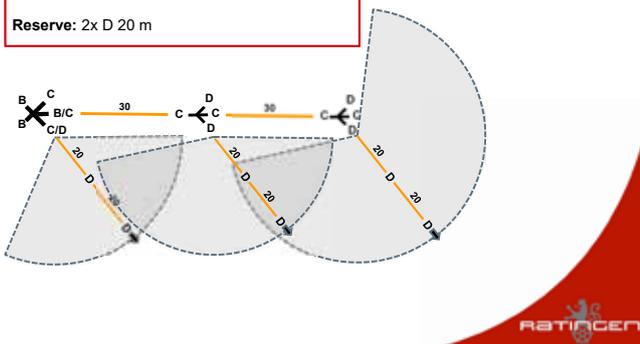
## Taktische Varianten Löschangriff 2

**Fahrzeug:** TLF 3000 (mit eigener Besatzung)  
**Material:** 1x Rucksack, 1x Schlauchpaket C 30m



## Taktische Varianten Löschangriff 3

**Fahrzeug:** TLF 3000 (mit Ergänzungsgruppe)  
**Material:** 2x Rucksack, 2x Schlauchpaket C 30m  
**Reserve:** 2x D 20m



## Taktische Varianten Löschangriff 4

**Fahrzeuge:** TLF 3000 + LF 20-KatS  
**Material:** 3x Rucksack, 1x D-Verteiler, 2x C 15m, 2x Schlauchpaket C  
**Reserve:** 2x D 20m

